



Für ein menschenwürdiges  
Miteinander!  
S.02



D'DP Sektouen Haff-  
Réimech stellt sech vir  
S.02-S.03



Naturpark Müllerthal  
S.03  
Sand im Getriebe



DEMOKRATESCH  
PARTEI

Osten

# MÉI FIR EIS REGIOUN

AUSGABE 02.12 | WWW.DP.LU

MÉI FIR EIS REGIOUN

## CATTENOM ABSCHALTEN, ENERGIEWENDE ANPACKEN!



Fast zwei Jahre sind nun bereits seit der Nuklearkatastrophe in Fukushima vergangen, bei der ein für allemal deutlich wurde, dass die Atomenergie in Katastrophensituationen eine unkontrollierbare Technologie ist. Doch der Kampf für die Sicherheit der Bürger ist noch nicht ausgestanden. Wir sind leider nicht am Ende des Atomzeitalters. Denn weltweit befinden sich 61 Kernkraftwerke im Bau und bis 2035 soll sich die Leistung der Atommeiler weltweit von 379 Gigawatt auf 630 Gigawatt fast verdoppeln. In Europa kämpfen verschiedene EU-Länder für mehr Subventionen zugunsten der Kernkraft.

Dabei gibt es nicht zuletzt aufgrund veralteter Kernkraftanlagen erhebliche Sicherheitsrisiken. Dies gilt auch für Luxemburg, angesichts der Kernkraftwerke in einem Radius von 300 Kilometern im Allgemeinen und des gerade einmal 15 Kilometer Luftlinie entfernten AKW Cattenom im Besonderen. Cattenom ist nicht nur alt, sondern auch gefährlich, wie aus dem Gutachten des deutschen Experten Dr. Majer zum Stresstest hervorgegangen ist.

### **Laufzeit von Cattenom darf nicht verlängert werden**

Die rezenten Ergebnisse des Stresstests sowie die Einschätzungen des deutschen Experten bestärken die DP darin, dass die Laufzeit der Atomzentrale in Cattenom nicht verlängert werden darf, sondern aufgrund der aufgewiesenen Sicherheitsmängel sofort abgeschaltet werden muss. 26 Jahre lang kam es in Cattenom immer wieder zu Zwischenfällen und das Risiko steigt mit zunehmendem Alter des Kraftwerks.

Die DP fordert bereits seit Jahren eine Energiewende und den Ausstieg aus der Atomenergie. Als Mitglied der Nationalen Anti-Atomkraft Plattform hat die DP sich auch für einen Stopp der Atomzentralen in Cattenom, Chooz und Fessenheim in Frankreich, von

Tihange und Doel in Belgien und von Biblis und Philippsburg in Deutschland eingesetzt.

### **Regierung zu zaghaft**

In den Augen der DP reagiert die Regierung jedoch bisher zu zaghaft, dies obwohl sie vom Parlament volle Rückendeckung bekommen hat, um Druck auf Paris auszuüben und alle juristischen Mittel auszuschöpfen. Wir werden im Parlament deshalb auch weiterhin dafür einsetzen, dass das Abschalten der Atomzentrale Cattenom gegenüber der französischen Regierung eingefordert wird.

Zudem fordert die DP von der Regierung, auf europäischer Ebene beherzter tätig zu werden und sich für einen europaweiten Ausstieg aus der Atomenergie stark zu machen. In diesem Zusammenhang hat die DP vorgeschlagen, den Euratom-Vertrag, bei dessen Abschluss man auf die friedliche Nutzung der Atomkraft und eine sichere Energieversorgung in Europa gesetzt hat, zu überdenken und neu auszurichten. Nun geht es darum, einerseits die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten und andererseits die Energieversorgung mit Hilfe von sauberen und ungefährlichen Energiequellen sicherzustellen. Dabei muss die europäische Energie- und Forschungspolitik weg vom Atom hin zu den erneuerbaren Energien und mehr Energieeffizienz orientiert werden.

### **Luxemburg muss Hausaufgaben machen**

Auch Luxemburg muss seine Hausaufgaben machen, damit wir nicht länger von Atomenergie und fossilen Brennstoffen abhängig sind. Immerhin deckt Luxemburg über 20% seines Energieverbrauchs durch den Import von Atomenergie ab. Daneben bedingen die sich anbahnende Erdölknappheit sowie die geopolitischen Spannungen in den Fördergebieten, dass die Erdölpreise

kontinuierlich steigen. Für die Bürger und Unternehmen bedeutet dies einen enormen Kaufkraftverlust bzw. Kostenexplosion. Die Gefahr der Preisfalle muss gebannt werden!

### **Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Altbauanierung**

Deshalb will die DP bereits heute die Energiewende in Luxemburg einleiten, um Energiearmut zu verhindern und neue Zweige für unsere Wirtschaft zu erschließen. Der Ausbau erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz sowie ein systematisches Altbauanierungsprogramm stehen im Zentrum der DP-Energiepolitik.

### **Klimabank**

Als Investitionsvehikel schlägt die DP die Schaffung einer Klimabank vor. Der Zweck dieser Institution besteht darin, die Investitionen in die Energieeffizienz und erneuerbaren Energien der privaten Haushalte und der Unternehmen je nach Einkommen teilweise oder komplett vorzufinanzieren. Die Haushalte sind nicht mehr gezwungen Eigenmittel zwecks Investitionen in die energetische Sanierung ihrer Häuser aufzubringen. Mit den Einsparungen bei den Energiekosten können die privaten Haushalte oder die Betriebe das Geld für die Investitionen in die Energieeffizienz nach dem Prinzip „pay as you save“ zurückbezahlen. Dies würde einen enormen energiepolitischen Investitionsschub in Luxemburg auslösen, den wir brauchen, um den internationalen CO2-Verpflichtungen nachzukommen, die Luxemburg eingegangen ist. Gleichzeitig würde es bedeuten, dass Luxemburg mit dem Bereich der Green Economy einen wichtigen Wirtschaftszweig besonders für die Klein- und Mittelunternehmen erschließen könnte und neue Perspektiven für den Bankplatz geschaffen werden.

## MEHR TATEN FÜR DEN OSTEN



Bestimmte Regionen werden seit Jahren stiefmütterlich von der Regierungspolitik behandelt. So diskutieren wir im Osten bereits seit Jahren über wichtige Infrastrukturprojekte wie beispielsweise den Bau einer neuen Grenzbrücke zwischen Mertert und Grevenmacher oder die Schaffung einer „maison médicale“. Die Diskussion läuft, mehr auch nicht. Der Bedarf allerdings besteht schon heute.

Ein dringender Reformbedarf besteht zudem in zwei weiteren für den Osten wichtigen Bereichen: Wohnungsmarkt und der Tourismus.

Blickt man über die Sauer oder die Mosel stellt man fest, dass immer mehr junge Menschen auf das andere Ufer ziehen. Nicht, weil es dort schöner als in Luxemburg ist, sondern schlichtweg, weil sich immer weniger Menschen mit niedrigem oder sogar mittlerem Einkommen keinen bezahlbaren Wohnraum mehr im Osten bzw. sonstwo in Luxemburg leisten können.

Die Regierung hat angekündigt, die Explosion der Grundstückspreise mit Hilfe einer verbesserten Landesplanungspolitik zu bekämpfen. Bei der Ankündigung ist es geblieben. Resultat dieser Ankündigungspolitik ist eine hohe Planungsunsicherheit, die alle Akteure betrifft und die letztendlich die Grundstückspreise in Luxemburg von Tag zu Tag teurer werden lässt.

Einen ähnlichen Stillstand kombiniert mit Ankündigungspolitik kann man im Tourismusbereich feststellen. Dabei ist bereits seit Jahren bekannt, woran es dem Tourismus grundsätzlich fehlt: zusätzliche Attraktionspole im Freizeitbereich sowie der Ausbau und die effiziente Kombination bestehender Angebote in den diversen Tourismuskategorien.

Es bleibt festzuhalten dass die Probleme längst identifiziert sind. Die Lösungen liegen auf dem Tisch. Die Menschen im Osten wären froh, wenn nach Jahren des Stillstands die Lösungen tatsächlich umgesetzt würden und sie sich nicht weiter als Stiefkind der Nation fühlen müssten. Mehr Taten würden dem Osten gut tun.

Joé Nilles, 1. Schöffe der Gemeinde Berdorf

## GEHEIMDIENSTAFFÄRE AUFKLÄRUNG, TRANSPARENZ UND WAHRHEIT

Die Geheimdienstaffäre erschüttert unser Land bis in die Grundfesten. Der DP geht es darum, weiteren Schaden vom Rechtsstaat abzuwenden durch eine vollständige und lückenlose Aufklärung aller Fragen und Vorwürfe, die im Raum stehen. Der parlamentarische Untersuchungsausschuss muss u.a. folgenden Fragen nachgehen:

**Welche Verantwortung trägt Staatsminister Juncker?** Was wusste er wirklich und zu welchem Zeitpunkt von den Vorfällen im Geheimdienst, die sich über die letzten Jahre und Jahrzehnte erstreckt haben? War die von Staatsminister Juncker autorisierte Abhöraktion, so wie es aus der Aufzeichnung des Gesprächs mit dem Ex-Geheimdienstchef Mille hervorgeht, legal war oder nicht?

**Warum konnte der Geheimdienstchef im Staatsdienst bleiben?** Wie ist es zu erklären, dass der frühere Geheimdienstchef anstatt eines Disziplinarverfahrens den Grad eines „Premier Conseiller de Gouvernement“ bekommen hat bzw. nicht aus dem Staatsdienst ausscheiden musste?

**Wurden Grundrechte und Privatsphäre der Bürger verletzt?** Zu welchem Zweck hat der Geheimdienst 300.000 Karteikarten über Bürger, Parteien und Organisationen erstellt? Wurden hierbei die Grundrechte und Privatsphäre der Bürger verletzt?

**Wurden Gespräche am großherzoglichen Hof tatsächlich abgehört?** Wenn ja, wann, von wem und in wessen Auftrag? Diesen Fragen muss nachgegangen werden, aus juristischen, aber aus sicherheitspolitischen Gründen.

## HAUSHALT 2013 REGIERUNG VERSPIELT ZUKUNFTSCHANCEN

Am Ende des Jahres fehlen mit weit über 1 Milliarde EUR im Schnitt 10% des Staatshaushalts. Die öffentlichen Ausgaben wachsen schneller als die Einnahmen. Die Schuldenquote explodiert. Diese Politik geht auf Kosten der künftigen Generationen. Somit werden Zukunftschancen leichtfertig von CSV und LSAP verspielt. Die DP hingegen hat klare Alternativen zur Haushaltssanierung auf den Tisch gelegt:

- 1. Screening:** Sämtliche öffentlichen Ausgaben müssen systematisch auf Sinn, Zweck und Effizienz geprüft werden.
- 2. Vorfinanzieren statt subventionieren:** Wir wollen Subventionen z.B. im Bereich der erneuerbaren Energien durch Vorfinanzierungsmechanismen ersetzen (z.B. vergünstigte Kredite).
- 3. Steuerreform:** Wir wollen eine durchdachte allgemeine Steuerreform, die Investitionen und Wachstum fördert, neue Lebensmodelle der Familien berücksichtigt und die Kaufkraft der Menschen auf Dauer stärkt.
- 4. Bedarfsorientierte Familien-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik:** Wir wollen ineffiziente Transfers überprüfen und falls notwendig stoppen oder neu ausrichten. Wir setzen uns für eine bedarfsorientierte Familien-, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik ein, die einerseits die Zukunft der Kinder stärkt und andererseits einen echten Halt für die Menschen darstellt und ihnen hilft, aus der Bedürftigkeit herauszukommen.
- 5. Investitionen:** Wir wollen absolute Vorfahrt für Investitionen in die Bereiche Forschung und Bildung sowie in wirtschaftspolitisch sinnvolle Infrastrukturen.

# FÜR EIN MENSCHENWÜRDIGES MITEINANDER!

Luxemburg ist seit jeher ein Einwanderungsland, und dies hat maßgeblich zu unserem heutigen Wohlstand beigetragen. Den Anfang machten vor mehr als hundert Jahren Italiener und Österreicher die nach Luxemburg kamen und die Stahlindustrie mit aufbauten. Es folgten ihnen Portugiesen, Belgier, Franzosen und viele andere, die heute in unserer Wirtschaft tätig sind. Luxemburg ist aufgrund seiner geographischen Lage und seines Finanzstandortes, ein Ort, in dem sich Menschen aus vielen Ländern begegnen, und davon hat unser Land auch immer profitiert. Die europäischen Verträge sehen vor, dass die Menschen in der EU sich frei bewegen, wohnen und arbeiten können, wo sie wollen, und das ist auch gut so!



Das frühere Kloster in Eisenborn beherbergte Mitte der 90er Jahre Flüchtlinge aus Ex-Jugoslawien. Seit 2000 steht das dem „Fonds de Logement“ gehörende Gebäude leer und wird dem Verfall preis gegeben.

Das Gleiche gilt für den Umgang mit Flüchtlingen. Seit Jahrzehnten bereits kommen Menschen von ausserhalb der EU nach Luxemburg, aus wirtschaftlicher Not oder weil Krieg in ihrer Heimat herrscht. Sie haben das Recht in Luxemburg Asyl zu beantragen und das Recht auf ein schnelles und faires Verfahren. Es liegt in der Hand der Verwaltungen und Gerichte festzustellen, inwiefern ihnen politisches Asyl gewährt wird oder nicht.

Und es ist die Aufgabe der Regierung, diesen Menschen für die Zeit ihres Aufenthalts eine menschenwürdige Unterkunft zu garantieren. Eine Aufgabe, der die Regierung offenbar nicht gewachsen ist. Vor diesem Hintergrund



Gilles Baum, Gemeinderatsmitglied aus Junglinster

trat die CSV-Familienministerin im Februar an die Gemeinden heran, um bei der Suche nach Räumlichkeiten für die Unterbringung von Flüchtlingen zu helfen. Dabei stehen staatliche Gebäude, wie beispielsweise das Schloss von Eisenborn, das bereits Ende der 90er Jahre Asylbewerber aufnahm, leer.

Die DP ist der Meinung, dass es sinnvoller ist, Flüchtlinge in kleinen dezentralen Wohneinheiten unterzubringen, anstatt dadurch inakzeptable Bedingungen zu schaffen, dass 30-40 Personen auf engstem Raum in Containern zusammengepfercht werden. Auf diese Art und Weise ist ein menschenwürdiges Miteinander zwischen Flüchtlingen und lokaler Bevölkerung nicht möglich. Der Staat muss zusammen mit den Gemeinden schauen, dass die Flüchtlinge dezentral in leer stehenden Häusern untergebracht und betreut werden, und auch einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen können.

Jeder Mensch hat ein Recht auf einen menschenwürdigen Umgang, und dieser wird im Moment durch unsere Regierung nicht gewährleistet.

## D'DP SEKTION HAFF-RÉIMECH STELLT SECH VIR

D'Sektioon Haff Réimech vun der DP huet sech säit de Wahlen vum 14. Oktober 2011 integral erneiert. Neie President ass de Réimecher Conseiller Jacques Sitz. De Sekretärsposten huet d'Sonia Sanna-Marzona och vu Réimech iwverholl. De Michel Gloden aus der Gemeng Schengen ass Vize-President an de Jean-Marie Linster vu Réimech ass Keessier bliwwen.



Jacques Sitz, Mitglied des Remicher Gemeinderats

### Verännert Missiounen vun der DP-Réimech.

Mier sinn an d'Wahlen gaang mat enger Equipe vun 'Newcomer' mat wéineg Erfahrung an der Lokalpolitik. De Verdikt woar kloer, zwee Kandidat vun eiser Lëscht sinn an de Gemengerot gewielt ginn, de Jean-Marc Hierzig an ech sinn och unni



Sonia Sanna-Marzona, Sekretärin der Sektion

Objektioon op d'Oppositionsbänk sätzen gaang. Ënnerstëtzt vun alle Parteikollegen, awer och vun Awunnerinnen an Awunner aus Réimech, déi keen Parteikaart hunn,



Michel Gloden, Jean-Marie Linster, Marie-Paule Bonenberger, Bibi Claude Michels, Menn Schaefer, Tun Muller, Ren Entringer, Fern Ki

# NATURPARK MÜLLERTHAL

## Sand im Getriebe



André Hartmann, Gemeinderatsmitglied aus Echternach

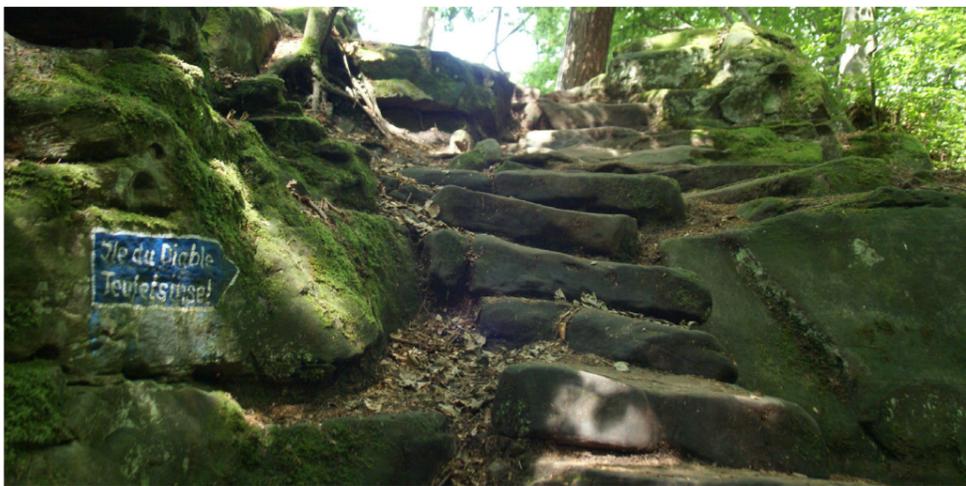
### Schleppende Prozedur und unentschlossene Gemeindevertreter

Seit den letzten Gemeindewahlen gibt es zum Teil neue Gemeindevertreter im Syndikat Müllerthal. Zwei Gemeinden weigerten sich, einen finanziellen Mehrbeitrag zu leisten und stellten den Mehrwert eines Naturparks Müllerthal in Frage. Der CSV/LSAP-Schöffenrat der Stadt Echternach bremste den bislang dynamischen Prozess mit fadenscheinigen Argumenten aus und brauchte über ein Jahr, um sich über den aktuellen Stand des Naturparks Müllerthal zu informieren und vom konkreten Nutzen für die Stadt und für die Region überzeugt zu werden! Die DP-Fraktion im Echternacher Gemeinderat hatte in zwei Ratssitzungen den zügigen Fortgang des Naturparkprozesses gefordert.

### Naturpark Müllerthal als Motor der regionalen Entwicklung

In verschiedenen rezent vorgestellten Gutachten zur Landesplanung wird der Planungsregion Osten eine schleppende Entwicklung beschieden.

In den letzten Jahren wurde aktiv an der Gründung eines Naturparks in der Region Müllerthal gearbeitet. Alle beteiligten Gemeinden haben die einzelnen Etappen der gesetzlichen Prozedur im Rahmen des Syndikats Naturpark Müllerthal positiv begleitet.



Blick auf Berdorf

Aus landesplanerischer Sicht konnte bislang kein Gegenpol zu den Entwicklungen in den anderen Regionen des Landes geschaffen werden.

Im Kanton Echternach und den angrenzenden Gemeinden besteht mit der Schaffung des Naturparks Müllerthal ein einzigartiges Instrument für die Entwicklung der betroffenen Region. Es fehlt aktuell jedoch am politischen Verantwortungsbewusstsein und Dynamismus einzelner Gemeindevertreter, um neue Wege zu beschreiten und neue Perspektiven für die Region Müllerthal zu eröffnen.

### DP fordert eine breite Bürgerbeteiligung

Es bedarf eines zielstrebigem und determinierten Handelns, um einen schnelleren Fortschritt in Sachen Schaffung des Naturparks zu bewirken. Alle direkt und indirekt betroffenen Akteure müssen in den Prozess der Detailstudie mit eingebunden werden. Oberste Priorität hat für die DP dabei auch die Beteiligung der lokalen Bevölkerung. Ohne Bürgerbeteiligung und -information kann es keine wirkliche Akzeptanz für die Idee eines Naturparks geben. Dabei müssen Themen wie integrierte Land- und Forstwirtschaft, nachhaltige Tourismus- und Wirtschaftsförderung, Naturschutz und Landschaftspflege, regionale Produkte, Nutzung von alternativen Energien, im Mittelpunkt der Diskussionen stehen.

## AUS DER CHAMBER FIR EIS REGIOUN

Gymnasium in Mondorf: Endlich konkrete Aussagen seitens der Regierung



Carlo Wagner, DP-Abgeordneter

In einer parlamentarischen Anfrage hatten sich die DP-Abgeordneten Carlo Wagner und André Bauler bei Nachhaltigkeitsminister Claude Wiseler nach dem Fortgang des Projekts der Errichtung einer Sekundarschule in Mondorf-les-Bains erkundigt.

Angesichts der schwierigen finanziellen Lage des Staates hatte die Regierung den Bau dieser Schule - ähnlich wie auch die geplanten Gymnasien in Klerf und Differdingen - für ein paar Jahre auf Eis gelegt. Dies obwohl CSV und LSAP angekündigt hatten, nicht im Bildungsbereich zu sparen und obwohl der „plan sectoriel Lycées“ dringenden Handlungsbedarf für den Südosten des Landes ausgewiesen hatte.

Nun also endlich hat die Regierung konkrete Angaben gemacht, wie das Gymnasium, das in der Nähe des Mondorfer Fußballfeldes entstehen wird, aussehen soll. 80 Millionen will die Regierung investieren und die Schule soll für eine Kapazität von 1.200 Schülern ausgelegt werden. In den Schulkomplex integriert werden sollen auch eine 400 Plätze umfassende Schulkantine sowie drei Turnsäle und ein Schwimmbad.

Ein konkretes Datum, wann das Gymnasium seine Türen öffnen wird, verrät der Minister allerdings nicht in seiner Antwort auf die Frage der liberalen Abgeordneten.

Die DP wird das Projekt auch weiterhin aufmerksam verfolgen, denn der Bau der Mondorfer Sekundarschule ist von großer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung dieser Region unseres Landes.



hunn mir de festen Entschloss getraff, een konstruktiv Oppositionspolitik ze bedriewen. Dat ass och esou am éischte Gemengerot de Majoritéitsparteien matgedeelt ginn. Fir iis Biergerinnen a Bierger, regelméisseg, awer och kuerzfristig bei wichtege Ugeleeënheeten iwwer eis Arbecht am Gemengerot ze informéieren, ëmsou méi well an den Informatiounsblieder vun eiser Gemeng, d'Aflëss, d'Awänn, an d'Idee'e vun

den Oppositionspartei'en mat kengem Wuert ernimmt ginn. Dofir publizéiere mir ab dësem Mount en DP TWEET. Déi éischt Ausgab enthält en éischten Deel vum eisem Bilan no engem Joer Schwarz-Gréng Koalitioun. Grouss Thematik an eiser Sektioon um Haff ass momentan alles ronderëm d'Atomzentral vu Cattenom. Wou sinn déi groussaarteg ugekënnegt Interventiounen vun den Atomgéigner? D'Situatioun ass schlëmm.

D'Sécherheet vun eise Kanner an eise Matbierger ass a Gefor. Wéi gesäit et aus mat der medezinescher Hëllef am Fall vun engem schwéieren Incident, a wéi ass et mam Evakuatiounsplang?

Een anert Uleies ass d'Juegdgesetz, speziell wat d'Wëllschwän betrëfft, déi grouss Schued a Gäert an a Wéngerten machen, an iwwerdeems ëmmer eng potentiell Gefor, besonnesch Nuets op eise Stroossen duerstellen.



Lanners, Charel Noël, Jim Krier, Tom Friederici, Roland Jung, effer, Laurent Meiers, Paul Friederici.



Blick auf Remich

# DE GILLES BAUM VU JONGLËNSTER AM PORTRAIT



Nachdem sich Gilles Baum bereits einige Jahre in der JDL an der Seite von Claude Meisch und Xavier Bettel politisch engagiert hatte, zog er im Herbst 1999 im Alter von 26 Jahren in den Gemeinderat ein. Von 2003 bis Ende 2005 war er Schöffe in seiner Heimatgemeinde Junglinster. „Während dieser Zeit hatte ich die Freude an der Umsetzung von wichtigen Projekten mitzuwirken, wie die Errichtung der Mehrzweck- und Sporthalle, mit Räumlichkeiten für Zivilschutz und Feuerwehr, dem Bau von neuen Schulinfrastrukturen in Gonderingen und Junglinster, dem Anlegen von neuen Fußballfeldern oder dem Aufbau des Jugendhauses und der Maison-relais. Projekte, die für unsere Gemeinde von großer Wichtigkeit sind, wie der Bau des Gymnasiums oder der Umgehungsstraße, wurden in dieser Zeit ebenfalls in die Wege geleitet.“



Familienurlaub in Griechenland mit Ehefrau Carole und den Kindern Claire, Pit und Sophie

Bei den letzten Gemeindewahlen konnte die DP in Junglinster ihren Stimmenanteil auf 31% steigern. „Als stärkste Partei hätte dem Erstgewählten der DP eigentlich der Bürgermeisterposten zugestanden, doch parteipolitische Spielchen von CSV und LSAP haben dies verhindert.“, kritisiert der liberale Gemeindepolitiker. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. „Das Verantwortungsgefühl für meine Mitmenschen sowie die Lust am aktiven Mitgestalten sind ungebrochen.“, so der DP-Gemeindepolitiker.

## Eine starke Gemeinde braucht eine starke Opposition

„Seit Beginn der Legislaturperiode haben meine Fraktionskollegen Fränz Ries, Roland Weis und Gilbert Kapp und ich etliche Verbesserungsvorschläge in Sachen öffentlicher Sicherheit, Bautenpolitik, Spielplätze und



Nicht nur Politik! Paella Fest der Sektion Jonglënster-Roudemer im Juli 2012

Parkproblematik unterbreitet. Bei all unseren Vorschlägen und Anliegen steht immer die Lebensqualität der Einwohner unserer Gemeinde an erster Stelle.“, zieht Gilles Baum Bilanz nach einem Jahr Oppositionsarbeit.

Im Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde Junglinster bedauert Gilles Baum die Tatsache, dass der Allgemeine Bebauungsplan (PAG) vom Innenministerium verworfen wurde. „Die Entwicklung der Gemeinde hinkt bereits heute um Jahre hinterher. Besonders das Projekt „Mëtt-Lënster“ mit Wohnungen, Geschäften, einem neuen Jugendhaus muss zügig umgesetzt werden.“

„Zusammen mit den engagierten und dynamischen Mitgliedern der DP-Sektion werde ich mich einsetzen, dass die Themen, die Teil unseres Wahlprogrammes waren, auch umgesetzt werden: das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum in unserer Gemeinde, Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs, Wasserschutz- und Wassersparprogramme, der Ausbau der Freizeit- und Sportangebote sowie die Erweiterung der Industriezone und die damit verbundene Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Auch das Projekt einer „maison médicale“ für den Osten des Landes werden wir nicht aus den Augen verlieren.“, resümiert der liberale Politiker seine Prioritäten für die kommenden Jahre.

## „Politik muss an morgen denken!“

„Auf nationaler Ebene stelle ich fest, dass die von CSV und LSAP jahrelang praktizierte Gießkannenpolitik in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten an ihre Grenzen stößt. Leider scheinen dies noch nicht alle Regierungspolitiker verstanden zu haben. Wir müssen allerdings jetzt handeln, damit auch die kommenden Generationen ihr Leben in unserem Land unter guten Bedingungen und nicht im Schatten eines riesigen Schuldenbergs gestalten können. Generationengerechtigkeit ist gefragt! Es ist an der Zeit, mehr Selektivität bei den Sozialleistungen einzuführen, ineffiziente Subventionen zu überdenken und strukturelle Reformen anzugehen.“, so Gilles Baum. Der hierfür notwendige politische Mut und Willen sei jedenfalls innerhalb seiner Partei vorhanden.

Als Familienvater und Lehrer beschäftigt sich Gilles Baum natürlich auch mit der Bildungspolitik. „Die Reformen der letzten Jahre haben für viel Verwirrung und Verunsicherung bei allen Schulpartnern gesorgt. Die wirklichen Probleme, wie die Benachteiligung von ausländischen Kindern oder die Förderung von begabten Kindern wurden jedoch nicht gelöst.“

In seiner Freizeit ist Gilles Baum, der gerne den direkten Kontakt zu seinen Mitmenschen sucht, als Trainer einer Kindermannschaft des lokalen Fußballvereins FC Junglinster oft am Spielfeldrand anzutreffen.



Mit Joé Nilles, Schöffe der Gemeinde Berdorf

# DP AN AKTIOUN

## De Bloen Hierscht

Den 23. November hat d' DP Osten op hiren traditionellen „Bloen Hierscht“ invitéiert. Wéi ëmmer ware ganz vill Memberen präsent.



Lex Delles, Claude Schommer



Marc Lentz



Paxi Picco, Claude Wagner

## Konferenzzyklus vum Charles Goerens iwwer Lëtzebuerg an Europa



Am Kulturhuef zu Gréiwemaacher de 6. November



Am Kulturhuef zu Gréiwemaacher de 6. November



An der Aaler Schoul zu Réimech de 12. November

## D' DP op dem Lënster-Maart



Sektoung Jonglënster-Roudemer